



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Widerwärtige Begebenheite[n] seynd jender Brun[n]/ in welchem alles künfftige Glück zu ersehen ist/ die Prob macht Job/ deme alles/ was er verlohnrn/ duplirt ist worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

hen der ganzen Welt / und Gebieters aller Nationen und Ländern / leyden und sterben auß Befehl eines solchen Herrn / halten wir für glorios und glücklich: Diese rispolta hat Alexandro also gefallen / und das Herz berühret / daß er ihnen allen zehen das Leben geschenkt / und stattlich regalirt hat. Anwesende Zuhörer / haben diese Soldaten eine solche stima und Absehen auff Alexandrum, so doch nur ein Mensch / sterblich wie andere / Staub und Aschen / ja nichts ist / daß sie auff sein Anschaffen herzlich gern gestorben / und den bitteren Tod erlitten hätten / Ach! was estimation und stima sollen wir dann machen von der Göttlichen Majestät / so Himmel und Erden erschaffen hat / in dessen Gewalt und Allmacht alle Creaturen unter der Sonnen leben und schweben / wie herzlich gern sollen wir als seine Vasallen alle auß seiner Hand herfliegende Pfeil der Trübsal und beyfallenden Widerwärtigkeiten erdulden und ertragen / genugsames motivum alles zu leiden / solle seyn einer geistlichen Seel / wann sie weiß / daß es Gott also will haben / und ohne seinen Willen auß Erden nicht kan geschehen.

Num. XII.

Histor. prof.
Celsius, de
milo alexa-
rum.

Der gütige Gott schickt zwar Leiden / schickt Trübsal / doch nichts umbsonst / belohnt alles reichlich. Celsius schreibt / daß in Welschland nicht weit von Padua, doch im Venetianischen Gebiet ein Brunn gewesen sey / bey welchem unzählbare Mißbräuch und Aberglauben vorbey gangen / und ein jeder auß diesem Brunn sein Glück oder Unglück tentirn und erfahren wolte. Unter andern hat Kaiser Tiberius einen güldenem Würffel in diesen Brunn geworffen / und glücklichen succes seiner Regierung erfahren wollen / welcher auß diesem erkennt und abgenommen wurde / wann der Würffel viel Augen zeiget / war es ein Zeichen der Glückseligkeit / hat er wenig Augen gewiesen / muß es Unglück bedeuten: Dieser güldene von Tiberio in den Brunn geworffene Würffel ist noch zu Zeiten Suetonii Tranquilli gesehen und gefunden worden. Diesem Brunn / meinen Gedancken nach ist ähnlich der widerwärtige und mißgünstige Stand des Menschen / auß welchem unsern Seelen alles Guts fließet: Zeigen die Würffel viel Augen / das ist / hat der Mensch viel Trübsal / Creuz und Leiden / ist es ein sicheres prognosticum der himmlischen Freuden / und ewiger Glückseligkeit: Liebe daher mein Christ / und umbfange mit beyden Armen alles was dir beschwerlich fällt auß dieser Erden / damit du ein rechtmässiger Erb des himmlischen Jerusalems erklärst: *Noli depellere flagellum, si non vis rebellare in testamento.*

S. Aug.

in Ps. 120.

Scriptura.

Hat einer auß Erden viel gelitten und außgestanden / doch in schönster Gedult / so ist es gewesen Job: die Sabæer haben ihn sein Vieh hinweg getrieben / die Chaldæer alle Cameel entführt / das wilde Feuer hat ihm die Schaff auß dem Feld verzehret / ein brausender Sturmwind das Haus niedergeworffen / und alle seine Söhne und Töchter erschlagen / das heist gelitten! Weils aber Gott seine schön

schöne resignation und Gedult angesehen/hat er ihm alles in duplo wiederumb
 ruffet: *Addit Dominus omnia, quæ fuerunt Job, duplicia.*

Ich mache die Frag an die Herren Scripturisten / zu was Zeit und Stund
 die drey andächtige Maria mit ihren Salb- und Balsam-Büchsen besucht haben
 in dem Grab unsern gecreuzigten Jesum? zweiffle nicht ihr werdet mit Marco
 zur Antwort geben: *Valdè manè una Sabbatorum, &c. orto jam sole: in aller*
 Frühe mit Anbrechung des Tags: *Orto jam sole: da die Sonne ist auffgangen.*
 Eine Frage lockt die ander: wie ist es möglich/wann sie das Grab besucht haben:
Valdè manè: mit Anbrechung des Tags / da die Sonne schon solle auffgangen
 sehn: *orto jam sole: sintemahln die Experiens zeigt / daß der Tag umb gar viel*
 ehender anbricht, als die Sonn hervor gehet, und mit ihren Stralen uns begna-
 det? Mein Frag beantwortet vor allen der H. Maximus, vermeynend, daß an die-
 sem Tag die Sonn was ehender sey auffgangen, als andere Tag, und dieses der
 Ursachen/weiln die Sonn an dem Tag des bittern Leiden und Sterbens unser
 Heylands Jesu Christi / den Trauer-Mantel angezogen / und sich verfinstert
 hat, und gleichsam mit Jesu wollen leiden, hat Gott solches wiederumb wollen
 belohnen, und an seinem Freuden-Tag der Auferstehung gleich mit Anbrechung
 des Tags bey sich haben: *Solem arbitror in hac die solito clariorem, necesse est*
 enim, ut sol in ejus resurrectione gaudeat, in cujus passione condoluit. Also
 Andächtige Christen / welche mit Christo leiden / werden mit ihm genieffen die
 Freuden: *Sicut socii passionum estis, sic eritis & consolationis: Wer solle dann*
 den Streichen den Rücken entziehen / wann alles Leiden so reichlich belohnes
 wird?

Scriptura.

*Marc. 16.
v. 2.*

*D. Maxi-
mus in Fe-
sto Pasche.
hom. 2.*

Daß die Göttliche Maj. stät Moysi in einer brennenden Dornhecken er-
 schienen/ist ohne das allen satt sam bekant/allein ist die Frage zu machen/warumb
 er sich hat wollen zeigen mehrers in einer Dornhecken / als in einem Palm- oder
 Ceder-Baum? die Ursach entdecken Ambrosius und Isidorus: *in rubo appa-
 ruisse, ut ubi spinarum abundantia, ibi etiam consolationis presentiam esse, Moy-
 si demonstraret: Damit Moyses neben den Dörnern auch Trost und consola-
 tion spühren mußte: also wolte er sagen: wann einem seine Trübsal Distel und
 Dörner geduncken/so mache er reflexion, daß nechst bey den Dörnern die Ro-
 sen gefunden werden, und keiner leichtlich die Rosen wird brechen/wann er nicht
 zuvor die Distel und Dorn versucht hat: Non pervenitur ad rosas, nisi per spinas.
 hat einer den Stachel der Zimmen empfunden/so wisse er, daß sie ein süßen Honig
 geben: *Dulcia non meruit, qui non gustavit amara.**

Von Julio Cesare schreibt Suetonius: *in agmine nonnunquam in equo,
 sepius pedibus anteibat, cadite detecto, seu sol, seu imber esset: Vor dem*
 Kriegsheer ritte er bisweilen / öftters gieng er zu Fuß mit entdecktem Haupt /
 so wol in der Sonnen-Hiß/als im Regenwetter. Sollen wir Christen uns nicht
 schämen? Unser wahrer Gott zeigt sich im Alten Testament Moysi in einer
 Dorn-

*Num. XIII.
Scriptura.*

